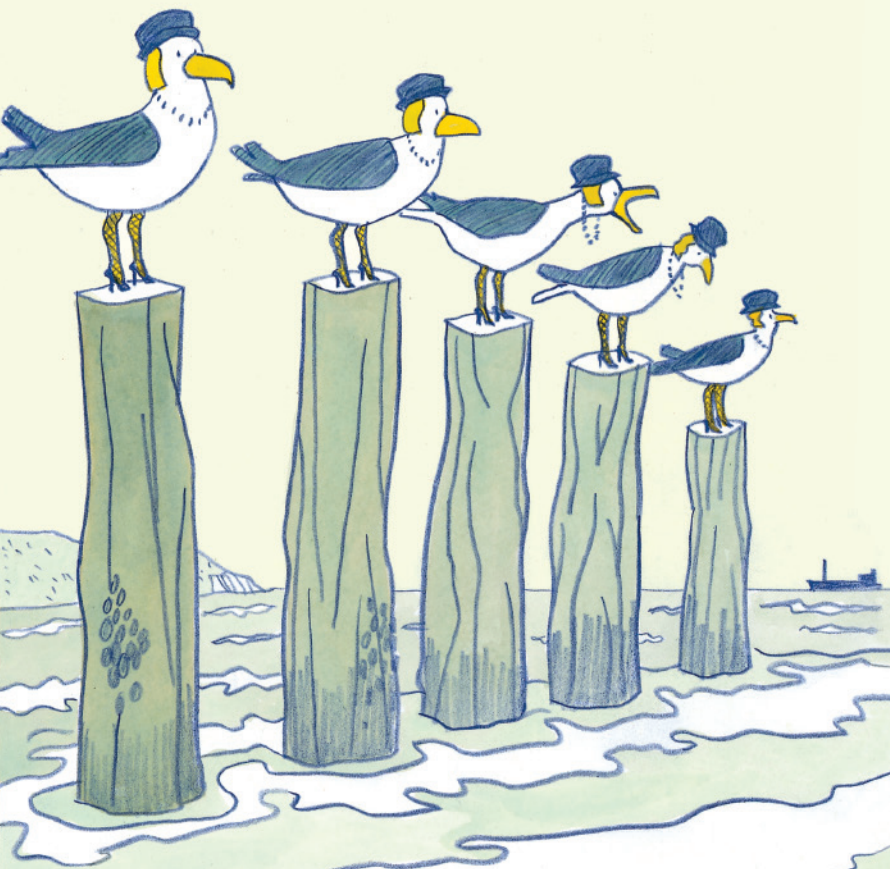
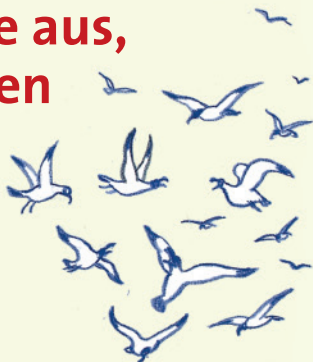


Christian Morgenstern

Die Möwen sehen alle aus,  
als ob sie Emma hießen

Gedichte

1t



»Das ästhetische Wiesel«, »Das Große Lalula«, »Der Ginganz«, »Professor Palmström« und »Muhme Kunkel« – berühmt wurde Christian Morgenstern vor allem durch seine humoristische Lyrik. Neben seinen *Galgenliedern*, die durch brillante Wortschöpfungen und Sprachspielereien noch heute verblüffen und amüsieren, sind in dieser Sammlung auch Texte des unbekannteren Morgenstern aufgenommen.

In liedhaften Versen beschrieb er das Meer und die Bergwelt, Naturlandschaften und urbanes Leben und verfaßte tiefempfundene Sehnsuchts- und Liebeslyrik.

Christian Morgenstern, 1871 in München geboren, arbeitete als Journalist, Redakteur und Kultur- und Literaturkritiker und veröffentlichte zahlreiche Beiträge und Glossen in Zeitschriften. Er starb nach langer Krankheit im Alter von 42 Jahren 1914 in Meran.

Im in sel taschenbuch liegen außerdem von ihm vor: *Lebenslust mit Christian Morgenstern* (it 3626), *Gedichte in einem Band* (it 3015) und *Alle Galgenlieder* (it 6).

insel taschenbuch 4532  
Christian Morgenstern  
Die Möwen sehen alle aus,  
als ob sie Emma hießen





---

# Christian Morgenstern

*Die Möwen sehen alle aus,  
als ob sie Emma hießen*

Gedichte

Ausgewählt von Thomas Kluge

Insel Verlag

Die ausgewählten Gedichte wurden dem insel taschenbuch 3015:  
Christian Morgenstern, *Gedichte in einem Band*,  
herausgegeben von Reinhardt Habel, entnommen.  
© Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 2004  
Umschlagabbildung: Hans Traxler

Erste Auflage 2012  
insel taschenbuch 4532  
Originalausgabe

© Insel Verlag Berlin 2012

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der  
Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung  
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,  
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-36232-6

## Inhalt

Ein Wiesel saß auf einem Kiesel	11
Ein Werwolf eines Nachts entwich	37
Die Möwen sehen alle aus	63
Lirum Larum Löffelstiel	87
Die Enten laufen Schlittschuh	105
Palmström steht an einem Teiche	125
Herr Meier hält sich für das Maß der Welt	145
Ein Weib, ein Hund, ein Segelboot	167
Wo bist du, süße Blume meiner Tage?	183





## **Galgenberg**

Blödem Volke unverständlich  
treiben wir des Lebens Spiel.  
Gerade das, was unabwendlich,  
fruchtet unserm Spott als Ziel.

Magst es Kinder-Rache nennen  
an des Daseins tiefem Ernst; –  
wirst das Leben besser kennen,  
wenn du uns verstehen lernst.



*Ein Wiesel saß auf einem Kiesel*



---

### **Das ästhetische Wiesel**

Ein Wiesel  
saß auf einem Kiesel  
inmitten Bachgeriesel.

Wißt ihr  
weshalb?

Das Mondkalb  
verriet es mir  
im Stillen:

Das raffinier-  
te Tier  
tat's um des Reimes willen.

### **Mondendinge**

Dinge gehen vor im Mond,  
die das Kalb selbst nicht gewohnt.

Tulemond und Mondamin  
liegen heulend auf den Knien.

Heulend fletschen sie die Zähne  
auf der schwefligen Hyäne.

Aus den Kratern aber steigt  
Schweigen, das sie überschweigt.

Dinge gehen vor im Mond,  
die das Kalb selbst nicht gewohnt.

Tulemond und Mondamin  
liegen heulend auf den Knien ...

### **Das Nasobēm**

Auf seinen Nasen schreitet  
einher das Nasobēm,  
von seinem Kind begleitet.  
Es steht noch nicht im Brehm.

Es steht noch nicht im Meyer.  
Und auch im Brockhaus nicht.  
Es trat aus meiner Leyer  
zum ersten Mal ans Licht.

Auf seinen Nasen schreitet  
(wie schon gesagt) seitdem,  
von seinem Kind begleitet,  
einher das Nasobēm.

## Fisches Nachtgesang

```

      —
     U  U
    — — —
   U  U  U  U
    — — —
   U  U  U  U
    — — —
   U  U  U  U
    — — —
     U  U
      —
  
```

## Das Große Lalulā

Kroklokwaſzi? Seṁemeṁi!  
 Seiokrontro – praſriplo:  
 Bifzi, baſzi; hulaleṁi:  
 quasti baſti bo ...  
 Lalu lalu lalu lalu la!

Hontraruru miromente  
 zasku zes rü rü?  
 Entepente, leiolente  
 klekwapuſzi lü?  
 Lalu lalu lalu lalu la!

Simarar kos malzipempu  
silzuzankunkrei(;)!  
Marjomar dos: Quempu Lempu  
Siri Suri Sei []!  
Lalu lalu lalu lalu la!

### **Das Mondscharf**

Das Mondscharf steht auf weiter Flur.  
Es harrt und harrt der großen Schur.  
Das Mondscharf.

Das Mondscharf rupft sich einen Halm  
und geht dann heim auf seine Alm.  
Das Mondscharf.

Das Mondscharf spricht zu sich im Traum:  
»Ich bin des Weltalls dunkler Raum.«  
Das Mondscharf.

Das Mondscharf liegt am Morgen tot.  
Sein Leib ist weiß, die Sonn' ist rot.  
Das Mondscharf.



## Lunovis

Lunovis in planitie stat  
 Cultrumque magn' expectitat.  
 Lunovis.

Lunovis herba rapta it  
 In montes, unde cucurrit.  
 Lunovis.

Lunovis habet somnium:  
 Se culmen rer' ess' omnium.  
 Lunovis.

Lunovis mane mortuumst.  
 Sol ruber atque ips' albumst.  
 Lunovis.

## Das Hemmed

Kennst du das einsame Hemmed?  
 Flattertata, flattertata.

Der's trug, ist baß verdämnet!  
 Flattertata, flattertata.

Es knattert und rattert im Winde.  
 Windurudei, windurudei.

Es weint wie ein kleines Kinde.  
Windurudei, windurudei.

Das ist das einsame  
Hemmed.

### **Die Trichter**

Zwei Trichter wandeln durch die Nacht.  
Durch ihres Rumpfs verengten Schacht  
fließt weißes Mondlicht  
still und heiter  
auf ihren  
Waldweg  
u. s.  
w.

### **Der Tanz**

Ein Viertelschwein und eine Auftakteule  
trafen sich im Schatten einer Säule,  
die im Geiste ihres Schöpfers stand.  
Und zum Spiel der Fiedelbogenpflanze  
reichten sich die zwei zum Tanze  
Fuß und Hand.

Und auf seinen dreien rosa Beinen  
hüpfte das Viertelschwein graziös,  
und die Auftakteul' auf ihrem einen  
wiegte rhythmisch ihr Gekrös.  
Und der Schatten fiel,  
und der Pflanze Spiel  
klang verwirrend melodiös.

Doch des Schöpfers Hirn war nicht von Eisen,  
und die Säule schwand, wie sie gekommen war;  
und so mußte denn auch unser Paar  
wieder in sein Nichts zurücke reisen.  
Einen letzten Strich  
tat der Geigerich –  
und dann war nichts weiter zu beweisen.

### **Das Knie**

Ein Knie geht einsam durch die Welt.  
Es ist ein Knie, sonst nichts!  
Es ist kein Baum! Es ist kein Zelt!  
Es ist ein Knie, sonst nichts.

Im Kriege ward einmal ein Mann  
erschossen um und um.  
Das Knie allein blieb unverletzt –  
als wär's ein Heiligtum.

Seitdem geht's einsam durch die Welt.  
Es ist ein Knie, sonst nichts.  
Es ist kein Baum, es ist kein Zelt.  
Es ist ein Knie, sonst nichts.

### **Der Seufzer**

Ein Seufzer lief Schlittschuh auf nächtlichem Eis  
und träumte von Liebe und Freude.  
Es war an dem Stadtwall, und schneeweiß  
glänzten die Stadtwallgebäude.

Der Seufzer dacht' an ein Maidelein  
und blieb erglühend stehen.  
Da schmolz die Eisbahn unter ihm –  
und er sank – und ward nimmer gesehen.

### **Der Ginganz**

Ein Stiefel wandern und sein Knecht  
von Knickebühl gen Entenbrecht.

Urplötzlich auf dem Felde drauß  
begehrt der Stiefel: Zieh mich aus!

Der Knecht drauf: Es ist nicht an dem;  
doch sagt mir, lieber Herre; –: wem?